



miteinander

1/2024

Oster
Ausgabe

AUS DEM INHALT:

VERÄNDERUNGEN IM DEKANAT	4
UMGESTALTUNG DER KIRCHE	6
BLUMENTHALER HÖRBIBEL	7
CHRISAMMESSE „HINTER‘M HORIZONT ...“ OSTERAKTION, SCHRITT 2	9
ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG KINDERGRUPPEN FIRMVORBEREITUNG	12
FRAUENKREIS	17
TAIZE	18
CHOR-KONZERT	19
ÖKUMENE IN BLUMENTHAL UND GROHN	20
TERMINE OSTERN BLUMENTHAL + GROHN	22
KINDERSEITE	24
„72 STUNDEN-AKTIONEN“ IM DEKANAT	25
6 FRAGEN AN ... NATALLJA CHARNICHENKA	26
GROHNER BÜCHEREI STELLT VOR: ...	28
KOLPINGSFAMILIE - RÜCKBLICK SCHUHAKTION	29
WORTGOTTESDIENSTE IN ST. MARIEN	30
RÜCKBLICKE WEIHNACHTEN	32
„EINE ÄRA GEHT ZU ENDE ...“	34
GRUPPE HL. GODEHARD - WEIHNACHTSAKTION + INTERVIEW TEIL II	35
RÜCKBLICKE STERNSINGER-AKTIONEN	39
„EINE PRISE HERZENSWÄRME ..“ CHARITY-FAHRRADFAHRT F. BREMER ENGEL	41
ÜBERSICHT GEMEINDEN IM DEKANAT	42
ÜBERSICHT GEMEINDEN BLUMENTHAL + GROHN	43

Redaktionsschluss für die Sommer
-Ausgabe ist der **14.7.2024**

Impressum



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 24, 28779 Bremen
Kath. Kirchengemeinde Hl. Familie, Grohner Markt 7, 28759 Bremen

Redaktion:

Pfr. Dr. Holger Baumgard (verantwortlich)

redaktionsteam@sanktmarienzentrum.de

Beate Adamek, Veronika Hellmann (Layout)

Druck: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen

FOTOS: Wenn nicht anders angegeben, sind die Fotos privat,
d. h. für die Ausgabe des „miteinander“ zur Verfügung gestellt.

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserin, lieber Leser!

Am 14. Februar feiert die ganze Welt den Valentinstag, um ihren Liebsten ihre Liebe zu zeigen. Wir Christen beginnen unsere Fastenzeit in diesem Jahr am 14. Februar und feiern ihn als Aschermittwoch, um die Liebe Gottes zu erleben und zu zeigen, wie der heilige Apostel Petrus Gottes Liebe erlebte und sagte: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe (Joh 21,15). Gott hat uns ein großes Zeichen gegeben, mit dem ER deutlich macht, dass wir IHM etwas bedeuten. ER hat uns seinen Sohn Jesus Christus gegeben, der sein Leben als Opfer für uns am Kreuz gegeben hat.

Und ich? Wie zeige ich meine Liebe zu Gott in diesen Tagen? Wie gestalte ich diese Tage?

Wenn wir an die Fastenzeit denken, sehen wir das Fasten oft als Buße an, dass wir uns eigentlich selbst bestrafen und dass wir versuchen, uns durch die Buße von den Schulden freizukaufen und so unsere Liebe zu Gott zu zeigen. Aber das ist nicht der Sinn des Fastens. Mit dem Fasten will uns Gott nicht bestrafen. Jesus selbst sagt uns im Evangelium von Aschermittwoch, dass unser Fasten nicht mit finsternem Gesicht, sondern ganz im Gegenteil mit Freude gemacht werden soll.



Lassen auch wir uns in diesen Tagen einladen, diese Fastenzeit für uns als eine wertvolle Zeit zu gestalten. Tun wir es mit innerer Freude, und vor allem: Richten wir unseren Blick auf Jesus Christus, der unser Leben mit seiner frohen und befreienden Botschaft erneuern will. Nehmen wir die Einladung zum Fasten und zum freiwilligen Verzicht an, dann werden wir, wie der reiche Mann in der Geschichte, die versteckte Weisheit im Fasten entdecken. Die Sehnsucht nach dem Leben, unserem ureigenen Leben, wird sich so erfüllen, dass wir uns als neue Menschen erfahren. So wird dann Ostern zu einem wirklichen Fest der Auferstehung, zu einem Fest des befreien und des erneuerten Lebens.

Lassen Sie diese Fastenzeit für uns eine Zeit der Liebe und Gnade sein und lassen Sie uns die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten erfahren. Lasst uns Gott mehr lieben als alles andere. Ich wünsche Ihnen allen eine gnadenvolle Fastenzeit.

Pastor Axel Nisok

Gremientag im Dekanat: Begegnen - Verstehen - Lernen

Kopf, Herz und Bauch: Das sind drei Zentren, die unser Menschsein ausmachen. Auch mutige Menschen in unseren Gemeinden, die sich in ein Gremium wählen ließen, haben diese Zentren. Wie aber können die auf gute und harmonische Atmosphäre wertlegenden Herz-Menschen gut mit den strategischen, distanzierten Kopfmenschen oder spontanen, direkten Bauch-Menschen gut zusammenwirken? Darum ging es an einem sonnigen Vormittag am 20. Januar im Gemeindesaal in Grohn. 34 Personen aus allen drei Pfarrgemeinden haben sich unter Leitung von Heike Radick, in ihrer Tätigkeit als Trainerin und Beraterin, auf den Weg gemacht, sich zu begegnen und verstehen zu lernen. Dabei konnte Heike Radick ruhig und klar darlegen, dass auch christliches Gemeinschaftsleben diese Zentren und Unterschiedlichkeit hat. Vielfalt wahrnehmen, kennenlernen und annehmen – das war das Ziel dieses Auftakttreffens. Statt sich nur über Kirche als Institution aufzuregen oder zu bemängeln, dass Menschen nicht mehr kommen und Engagierte fehlen, ging es an die Wurzel: Was macht mein eigenes Christ-Sein eigentlich aus, wie inspiriert mich Jesus Christus und wie können wir unseren christlichen Auftrag gemeinsam in aller Vielfalt gestalten?

Auf einer Pilgerreise durch das Herzzentrum, Kopfzentrum und Bauchzentrum christlicher Gemeinschaft sammelten die Anwesenden, was sie gut finden, was ihnen fehlt, was sie sich wünschen, um das Christ-Sein und den

christlichen
Auftrag zu
leben. Diese
Sammlung geht
jetzt zur
Vertiefung in die



Gemeinden zurück und soll die Gremienarbeit begleiten. Pastoralreferentin Ute Zeilmann kündigte an, dass es weitere inhaltliche Treffen der Gremienverantwortlichen geben wird auf der Ebene des Dekanats. Es geht dabei nicht um das Alltagsgeschäft im Kirchenjahr, sondern um grundsätzliche Fragen:

1) Diakonische und politische Pastoral: Genau hinschauen: Welche Menschen leben bei uns und welche Kirche brauchen sie wirklich? Essen teilen allein ist ein Anfang, da geht aber noch mehr.

2) Liturgie und Katechese: Wie wollen wir Gottesdienst feiern und mehr aktive Beteiligung erreichen und dabei unsere Tauf- Erstkommunion- und Firmfamilien besser integrieren? Wie verändert sich die Sonntagskultur und welche Antworten haben wir?

3) Religion braucht Bildung, sonst wird es Fundamentalismus – Kirche hat im Lauf ihrer Geschichte auch viele Krisen gemeistert durch gute theologische Bildung. Oft bleibt Bildung auf das Kinder- und Jugendalter begrenzt. Doch die aktuelle Zeit erfordert mündige Christ:innen, die religiös und politisch gut gebildet sind, um dem Rechtsruck etwas entgegenzusetzen und neu glaubwürdig in dieser Zeit zu werden.

Es geht also weiter mit Herz, Bauch und Kopf.

Ute Zeilmann

Zwischenbericht: Veränderungen im Dekanat

Das „best-of“ der „Lieblingsätze“ der Dekanatspastoralreferentin:

„Zum Glück fahre ich gern Auto!“ Es ist der dritte Abend in der Woche, an dem ich nach einem langen Arbeitstag um 22.30 Uhr einen Ort im Gemeindegebiet von Lilienthal verlasse. Der Kopf ist voll von den Geschichten, Hintergründen und Überlegungen für Lösungen. Solange mein rotes Auto mitmacht, wird es wohl gehen und immerhin ist das nicht das Dekanat Unterelbe.

„Hab ich das hier eigentlich schon erzählt?“ Ich entschuldige mich bei allen Gremien- und Gemeindemitgliedern, wenn sie mehrfach von mir die gleiche Information erhalten haben. Jetzt wissen Sie, warum ich lieber Mails schreibe... da fällt der Überblick leichter.

„Tut mir ja leid, dass ich nur die Pastoralreferentin bin.“ Auch das gehört zur Realität. In Gottesdiensten und zu gewissen Veranstaltungen erfülle ich als Frau und Nicht-Geweihte nicht die Ansprüche und Erwartungen aller frommen Katholik:innen. Ändert sich das jemals?

„Zum Glück lebe ich aus dem Alten Testament.“ Die Veränderungen, Abbrüche, die verzagte Zurückhaltung der Bistumsverantwortlichen zu entscheiden, die Ängste der Menschen, was aus der Kirche wird, ertrage ich zuversichtlich im Wissen, dass es das Volk Gottes zum Glück schon länger gibt als die Kirche. Gottes

Verheißung auf Segen, Gerechtigkeit, Schalom – all das trägt seit drei Jahrtausenden und inspiriert Menschen. Es ist so schön, nach langen Arbeitstagen in ein Kapitel aus dem Buch Jesaja, Deuteronomium, Kohelet oder einen Psalm abzutauchen und zu spüren – es geht schon weiter und die letzten 200 und 100 Jahre von Kirche waren mit dieser Strenge, Macht und Degradierung von Menschen nicht die Norm. Danke, Gott.

„Ich will wieder an die Nordsee.“ Als ich 2021 begonnen habe, schaffte ich es, ein Mal pro Woche an die See zu fahren. Schließlich war das ja der heimliche Grund für den Stellenwechsel. Mittlerweile bin ich froh, wenn ich es ein Mal im Monat schaffe. Luxusproblem, oder? Trotzdem – ich will wieder öfter an die Nordsee, vielleicht fällt mir auch ein schönes pastorales Projekt dafür noch ein.

„Diese Freiheit nehme ich mir.“ Unser Konzept mit zu klärenden Fragen, wie wir uns die Zusammenarbeit im Dekanat und das Leitungs- und Verantwortungskonzept im Dekanat / ÜPE-Bereich vorstellen, liegt nun im Generalvikariat in Hildesheim. Der Bischof und sein Beraterstab sind nun frei, zu entscheiden. Aber ich auch, was ich nach dieser Entscheidung dann entscheide und tue.



Ute Zeilmann

Die Umgestaltung unserer St. Marien-Kirche

Vielen Besuchern des Gottesdienstes in St. Marien wird es schon aufgefallen sein, dass sich räumlich etwas im Eingangsbereich verändert hat.

Durch die Wegnahme zweier Bänke im hinteren Bereich unserer Kirche haben wir Platz gewonnen, um den Eintritt in den sakralen Raum freundlicher zu gestalten. Zwei Stehtische laden hier ein, etwas zu verweilen und mit anderen Besuchern des Gottesdienstes in einen persönlichen Austausch zu kommen.



Dazu passt auch, dass der Fairer-Handel-Stand näher an den Eingang gerückt ist und sein Schattendasein in der dunklen Ecke nun ein Ende gefunden hat. An neuer Stelle erfreut er sich einer wachsenden

Beliebtheit mit steigendem Umsatz. Ich möchte an dieser Stelle dazu aufrufen, sich einmal dem Angebot unseres kleinen Handels mit Produkten aus aller Welt zu nähern und es zu erkunden. Hier werden ausnahmslos Waren angeboten, die nachweisbar fair und nachhaltig erzeugt und gehandelt werden. Dies ist ein kleiner Schritt, unsere Welt ein bisschen besser zu machen.



Des Weiteren ist geplant, dass das Pappboot der Sankt-Marien-Kids einen Platz in der Kirche bekommt. Nach einer Reparatur im „Trockendock“ unseres Gemeindehauses, wird es einer neuen Bestimmung zugeführt. Dann soll es auf der rechten Seite der Kirche für die Kleinsten unter anderem eine Mal- und Lesegelegenheit geben.

Wenn Sie noch weitere Ideen und/oder Anregungen haben, sprechen Sie diese gerne an.

Jürgen Cicirello

BLUMENTHALER HÖRBIBEL

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was in sich den roten Umschlägen hinten in der Kirche St. Marien verbirgt?

2021 haben die Blumenthaler Kirchengemeinden zusammen mit dem Katholischen Bibelwerk als ökumenisches Projekt die *BLUMENTHALER HÖRBIBEL* produziert: Weit mehr als 100 Personen, Frauen, Männer, Jung und Alt, haben sich beteiligt und dem Wort Gottes ihre Stimme gegeben.



Sie haben viele Texte aus dem Neuen Testament vorgelesen und so eine vielfältige Hör-Bibel geschaffen. Kinder aus der St. Marien-Gemeinde haben für das Begleitheft die Bibelteile illustriert.

Wenn Ihnen dieses Angebot gefällt, können Sie sich gerne eine Hörbibel mitnehmen, wir bitten dafür um eine Spende!



BEERDIGUNGS-INSTITUT BISCHOFF & KATHMEYER

Alles geregelt? Gern helfen wir Ihnen
bei der Bestattungsvorsorge.

☎ 0421 / 69 05 40



Inga & Thomas Stubbe

Florian Beins

Detlef Rosenow

Lüssumer Str. 101 · 28779 Bremen · www.gebr-stubbe.de



„Interessiert mich die Bohne“ – Die Fastenaktion 2024 von Misereor

Im Mittelpunkt der diesjährigen Fastenaktion steht die Bohne – und zwar jede einzelne.

Misereor meint damit, dass nachhaltige Landwirtschaft für alle wichtig ist: Schließlich bildet gesunde Nahrung die Basis für Sicherheit, Tatkraft, Selbstbestimmung und ein friedliches Zusammenleben weltweit.

Im diesjährigen Partnerland Kolumbien jedoch haben es Bauernfamilien nicht leicht. Der Klimawandel und die schwankenden Weltmarktpreise für das Exportprodukt Kaffee gefährden ihre Existenz.

Hülsenfrüchte bilden dort eine wichtige Nahrungsgrundlage und werden von den Familien auch selbst angebaut.

Hilfe bietet ihnen die Misereor-Partnerorganisation „Landpastoral der Diözese Pasto“. Sie unterstützt die Familien dabei, auf einen vielseitigen, ökologischen Anbau umzusteigen, der sie zuverlässig ernährt. Davon profitiert die ganze Gesellschaft.

Wo Sicherheit und Zusammenhalt stark sind, finden Kriminalität und Gewalt keinen Raum. Was kleine Bohnen so alles können...

Wir möchten dieser guten Arbeit Wasser und Dünger geben. Bitte machen Sie mit und geben Sie einen Beitrag zur Misereor-Kollekte am fünften Fastensonntag oder spenden Sie direkt an Misereor.

Gabi Weidlich

QR-Code zum Online-Spenden

https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload_fastenaktion/07-service/qr-code-spenden-fastenaktion-2024.png



FASTENAKTION 2024

**SPENDEN
KONTO**

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Chrisam-Messe 2023/2024

Am 05. April 2023 machte sich eine kleine Gruppe aus Bremen-Nord auf den Weg nach Hildesheim zur Chrisam-Messe. Die Veranstaltung stellt seit Jahren einen beliebten Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Bistum dar, daher waren auch wir u.a. mit einigen Minis aus unserer Gemeinde vertreten.



Nach der langen Fahrt wurde mittags kurz vor dem Ziel noch ein Stopp in einem beliebten Fastfood-Restaurant eingelegt, sodass es gut gestärkt auf den Domhof gehen konnte. Das vielfältige Begegnungsprogramm lud bei blauem Himmel und nur wenigen Wolken zum Quatschen, Spielen und Probieren ein. Vereinzelt stellten sich Gruppen aus dem Bistum vor, so konnte man sich schon mal über die 72-Stunden Aktion des BDKJ informieren, die in diesem Jahr im April stattfindet, und die Teilnehmenden wurden dazu eingeladen an einer Pinnwand aufzuschreiben „Was ist mir heilig?“. Am Spätnachmittag



fand schließlich die Messe im Dom statt. Sitzplätze waren wie immer sehr legitimiert und wenn man noch weiß, was ein Gameboy ist, waren die Plätze im Mittelgang nichts für die Älteren unter uns 😊 So machten es sich einige von uns auf dem Boden gemütlich. Der Dom war gefüllt mit jungen Menschen, die sich auf die Firmung vorbereiten, Ministranten, Priestern und anderen Gläubigen. Die stimmungsvolle Liedauswahl lud zum Mitsingen und Mitkatschen ein. Die Predigt vom Bischof ließ einen ab und an schmunzeln. Der Höhepunkt stellte die Weihe der Heiligen Öle dar. Jede Kirchengemeinde erhielt nach der Messe dann wieder ein volles Kästchen mit den drei Salbölen: Katechumenen-Öl, Chrisam-Öl sowie Kranken-Öl.

Wie bereits in den Jahren zuvor mussten die Teilnehmenden nicht hungrig die Rückreise antreten, sondern wurden mit Sandwich sowie Getränken versorgt, und so entstand auch nach der Feier noch ein gemütliches Beisammensein auf dem Domhof.



Auch in diesem Jahr besteht seitens der Gruppenleiter*innen der Minigruppe aus Grohn das Angebot gemeinsam zur Chrisammesse am 27.03.2024 nach Hildesheim zu fahren.

Wir freuen uns bereits!

Sarah Domdey



<https://pixabay.com/de/photos/sonne-phuquoc-insel-vietnam-strand-3057622/>

Hinterm Horizont geht's weiter

Als wir vor einigen Jahren einen Todesfall in der Familie hatten, konnte dieser Titel eines Liedes von Udo Lindenberg unsere Hoffnung ausdrücken. Wir wussten nicht, was die Verstorbene nach ihrem Tod erfahren würde, doch wir waren überzeugt, dass es nicht zu Ende war mit ihr. Sie war uns voraus gegangen, wir würden ihr folgen – irgendwann.

Jeder Mensch weiß, dass er sterben muss, dass er nicht vor dem Tod davonlaufen kann. Die Psychologen sagen, dass jede Angst sich letzten Endes auf die Angst vor dem Tod zurückführen lässt. Die alten Kulturen – wie z.B. die Griechen – glaubten an eine gottferne Unterwelt, den Hades, eine gottferne Existenz nach dem Tode.

Unser Glaube dagegen ist einzigartig: ein Gott, der jeden einzelnen von uns liebt, der sich kleinmacht zum Kind und Mensch

wird. Weil dieser Gott uns so unendlich liebt, holt er uns nach unserem Tod zu sich in seine unbeschreibliche Herrlichkeit. Das ist natürlich nur ein Bild. Doch anders als in Bildern, die unserer Vorstellungswelt entsprechen, können wir nicht von Gott reden. Beweisen können wir Gott nicht. Wir können aber Hinweise aus der Bibel sammeln oder Wahrscheinlichkeiten mit unserem Verstand zu ergründen versuchen.

Glaube bleibt Geschenk. Wer Gott einmal bewusst erfahren hat – oft geschieht das erst im Nachhinein – der wird weniger Schwierigkeiten haben, an die Auferstehung zu glauben, an die Auferstehung Jesu und an die Auferstehung jedes einzelnen von uns. Dann wird die Hoffnung zur Gewissheit:

Hinterm Horizont geht's weiter.

Thomas Adrich

- Osteraktion -
Kreative Todesbewältigung:
Sich dem Leben in die Arme
werfen
Schritt 2:
Das Auferstehungszeugnis
des Evangelisten Matthäus

Bei der Premiere der Osteraktion 2023 am und im Bunker Valentin in Farge waren über 30 Frauen und Männer dabei. Gemeinsam gingen wir dem Auferstehungszeugnis des Evangelisten Markus auf den Grund, bekamen eine Führung im Bunker Valentin und teilten anschließend am Weserstrand unsere Eindrücke, Gedanken zum Bibeltext und ein herrliches Picknick im Sonnenschein.

Wir starteten mit dem ältesten Evangelium, das in diesem Lesejahr dran ist und holen jetzt Matthäus nach. Entgegen der Leseordnung, aber in der historischen Reihenfolge machen wir uns an spannenden und wichtigen Erinnerungsorten auf den Weg, unsere Osterbotschaften besser zu verinnerlichen.

In diesem Jahr 2024 *führt uns der Weg in die Kreisstadt Osterholz-Scharmbeck. Am Sonntag, 7. April*, schon eine Woche nach Ostersonntag findet Schritt 2 der Osterreihe im Dekanat statt.

Wir starten um *15 Uhr bei der katholischen Kirche, Waldweg 1* und machen dann einen *Spaziergang zum jüdischen Friedhof*. Der Evangelist Matthäus erzählt sehr viel über die jüdische Grabkultur, über Erdbeben, die die Gräber öffneten. Ein jüdischer Friedhof ist also der richtige Ort, um diesem Osterevangelium tiefer

nachzugehen. Zugleich sind jüdische Friedhöfe sehr wichtige Erinnerungsorte:



Bild: Christian Schmitt in: Pfarrbriefservice.de

an unsere eigenen Wurzeln, an die schrecklichen Verbrechen gegenüber jüdischen Bürger:innen in unserer Geschichte. Da Antisemitismus und Faschismus wieder erstarken, lade ich als Pastoralreferentin **herzlich ein, ein starkes österliches Zeichen zu setzen für das Leben in Freiheit, Würde und Gleichheit sowie Vielfalt.**

Wir erfahren Interessantes über jüdisches Leben in Osterholz-Scharmbeck. Nach einem kreativen Bibelgespräch soll wieder ein Picknick den Nachmittag abrunden. Bitte bringen Sie zum Picknick und Teilen mit, was Ihnen selbst gut schmeckt.

Bei schönem Wetter picknicken wir im Wald, ansonsten steht uns das Pfarrheim in Osterholz-Scharmbeck zur Verfügung.

Herzliche Einladung, 7. April, 15-18 Uhr in Osterholz-Scharmbeck.

Mitfahrgelegenheiten und Bulli-Taxi ab Bremen Nord können selbstverständlich organisiert werden. Bitte in den Pfarrbüros melden oder direkt bei Pastoralreferentin Ute Zeilmann (ute.zeilmann@bistum-hildesheim.net).

Ute Zeilmann

Erstkommunionvorbereitung 2024 in Grohn

Am 11.11.2023 startete im Gemeindehaus der Hl. Familie Bremen-Grohn die diesjährige Erstkommunion-vorbereitung. Das Vorbereitungsteam bestehend aus zehn Ehrenamtlichen begrüßte gemeinsam mit Pfarrer Baumgard die 33 Kinder, die sich in den kommenden sieben Monaten auf die erste heilige Kommunion vorbereiten würden. Beim ersten Treffen stand vor allem das Kennenlernen im Vordergrund und so sortierten sich alle bspw. alphabetisch nach ihrem Vornamen oder Geburtsdatum, wobei der Schwierigkeitsgrad durch nicht miteinander sprechen erhöht wurde. Anschließend gestaltete Pfarrer Baumgard mit den Kindern eine Mitte zu Samuels Berufung, bevor die Kinder in ihrer Kreativität gefordert wurden in der Gestaltung ihres eigenen Gotteslobs und Buttons. Alle Kinder hatten sichtlich Spaß beim ersten Treffen, waren sehr interessiert und zeigten sich bereits mit ihren unterschiedlichen Talenten.

Ein weiteres Highlight neben den zweiwöchigen gemeinsam gestalteten Gottesdiensten ließ nicht lange auf sich warten und so traf sich knapp die Hälfte der Gruppe Ende Januar zu einer

gemeinsamen Übernachtung im Gemeindehaus. Das Vorbereitungsteam gab sich viel Mühe und stellte ein vielfältiges Programm für die Kinder auf die Beine. Das Thema Gemeinschaft stand im Vordergrund und so wurde das Abendessen in Form von Pizzabrötchen gemeinsam vorbereitet, sich kreativ an der Gestaltung von eigenen kleinen Kelchen ausgetobt und in ganz ungewohnter Atmosphäre später am Abend der Kirchenraum

bei einer Schatzsuche erkundet. Ein weiteres abschließendes Highlight stellte schließlich das Kino dar. Mit Popcorn und Salzgebäck machten es sich die Kinder auf den Sofas des Jugendraumes gemütlich, bevor es um 23:30 Uhr schließlich für alle auf die Isomatte und in den Schlafsack ging 😊

Am Sonntagmorgen wurde dann gemeinsam gefrühstückt, wobei auch die Kuscheltiere der Kinder nicht fehlen durften und ebenfalls einen Platz an der langen Tafel erhielten. Mit Nutella-Brötchen gestärkt ging es dann an die gemeinsame Vorbereitung des Gottesdienstes. Jedes Kind übernahm mit viel Begeisterung eine tragende Rolle. Stolz wurden dann in der Hl. Messe um 11 Uhr mit den Eltern und der Gemeinde auch die selbst formulierten Fürbitten vorgetragen.

Mit einem wachen und einem müden Auge nahmen die Eltern schließlich ihre Kinder wieder in Empfang. Die Übernachtung entpuppte sich als voller Erfolg, die Kinder äußerten ihre Freude über die gemeinsamen Stunden und



hatten viel zu erzählen. Es kam sehr schnell der Wunsch nach einer weiteren Übernachtung im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung auf und auch das Vorbereitungsteam zeigte sich angesichts der super sympathischen und lustigen Gruppe an Kindern nicht ganz abgeneigt von der Idee, auch wenn Nacht sowie Schlafphase doch etwas kurz ausfielen 😊



Sarah Domdey

Erstkommunionvorbereitung 2024 in St. Marien

Im Dezember 2023 war es endlich soweit. Unsere Kommunionkinder 2023/24 wurden während des Gottesdienstes der Gemeinde vorgestellt. 12 Kinder, 5 Mädchen und 7 Jungs haben sich auf den Weg gemacht Jesus kennen zu lernen. Und so steht es auch auf dem Banner in



der Kirche, welches die Kinder farbenfroh und mit viel Spaß fertig gestellt haben. Ein Weg mit Spuren im Sand und Blumen am Wegesrand,



welche das Konterfei der Kinder tragen - als Ziel die Heilige Eucharistie! Lasst uns die Kinder dabei unterstützen und sie als Gemeinde den Weg dorthin begleiten.

Dora Cicirello

In St. Ansgar, Schwanewede

gibt es 2024 keine Erstkommunion-Vorbereitung. Nur drei Kinder wurden angemeldet und gemeinsam mit den Eltern wurde beschlossen, dass die Kinder

in Grohn mit zur Erstkommunion gehen. Für 2025 liegen schon Anmeldungen vor. Die Einladungen dazu werden im August versandt.

Gabi Weidlich

Neue Minis in der Hl. Familie

Am 2. Adventssonntag war es endlich so weit: 5 ehemalige Erstkommunionkinder wurden ganz offiziell in den Dienst als Ministrant*in eingeführt.

In den Monaten zuvor schnupperten sie bereits in Aktionen der Minigruppe rein und übten fleißig den Ablauf einer Messe mit den vielfältigen Aufgaben eines Minis.

Ministranten helfen dem Pfarrer im Gottesdienst, sie bringen z.B. Brot & Wein zur Gabenbereitung zum Altar und klingeln zur Wandlung mit den Schellen.

Außerhalb unseres ehrenamtlichen Dienstes im Gottesdienst als Ministrant*in treffen wir uns regelmäßig und verbringen

Zeit beim gemeinsamen Kochen, Spielen und starten Ausflüge zu Veranstaltungen im Bistum. Unsere Highlights stellen jedes Jahr die legendäre School's Out Party und die Weihnachtsfeier dar.

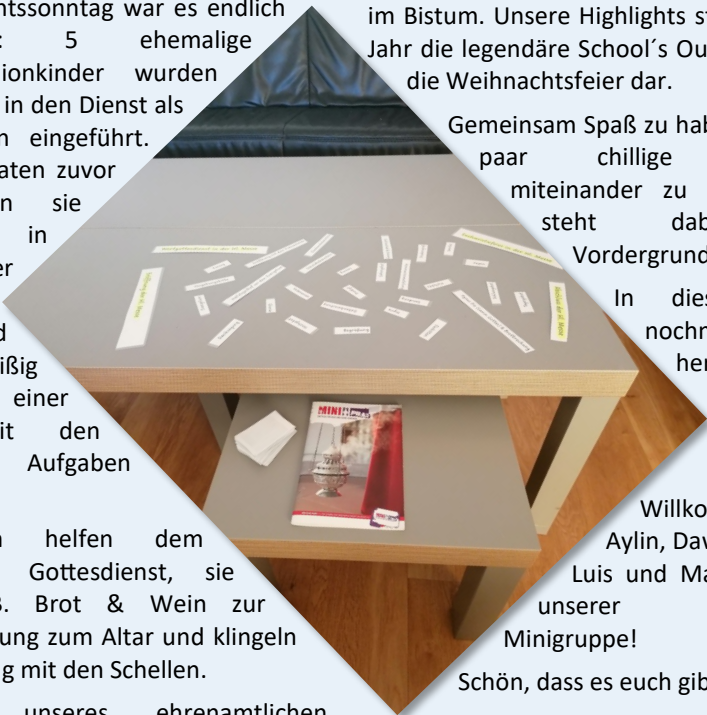
Gemeinsam Spaß zu haben und ein paar chillige Stunden miteinander zu verbringen, steht dabei im Vordergrund 😊

In diesem Sinn nochmal ein herzliches

Willkommen Aylin, Dawid, Leonie, Luis und Maximilian in unserer verrückten Minigruppe!

Schön, dass es euch gibt!

Sarah Domdey





50 Jahre

GRABMALE KAHNERT
Steinmetzmeisterbetrieb

Ihr Familienbetrieb seit 1968

- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- individuelle und persönliche Beratung
- Erledigung aller Formalitäten
- Vorsorgeverträge für Grabmale
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen, Grababdeckung und Grabschmuck

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN.

Turnerstraße 195 · HB-Blumenthal (Am Waldfriedhof / Ecke Neuenkirchener Weg) · Telefon 0421 – 60 60 00

Wo:

kath. Kirche St. Marien
im Gemeindezentrum -
Fresenbergstraße

Wer:

alle Kinder ab 2 Jahren

Was:

Kreativ und mit Bewe-
gung, eine Kirche für Kinder gestalten.



Wann:

um 11 Uhr am
31.03.2024
25.08.2024
08.12.2024

Wir freuen uns auf euch!

Das Vorbereitungsteam der Kinderkirche

Termine Kinderkirche in

Grohn:

07.04.24 - 11:00 Uhr
05.05.24 - 11:00 Uhr
02.06.24 - 11:00 Uhr



Darstellung des Herrn/Simeon



**St. Marien
Kids**

Denn nur gemeinsam sind wir stark.

Wir freuen uns auf Dich!

Termine **jeden 1. Freitag** im Monat um
18:00 Uhr

**Kinder- und Jugendgruppe der kath.
Kirchengemeinde St. Marien Blumenthal**

Einmal im Monat treffen wir uns
gemeinsam, um im Glauben und in der
Gemeinschaft zu wachsen.

Viele verschiedene Projekte und Aktivitäten
warten auf Dich, in denen deine
persönlichen Fähigkeiten und Talente in der
Gruppe gefragt sind.

Monat	Datum
April	05.04.24
Mai	03.05.24
Juni	07.06.24
Juli	kein Treffen (Ferien)
August	02.08.24 (Ferientreffen unter Vor- behalt)

Start der Firmvorbereitung 2024

In den meisten Fällen, wenn man in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wird, geschieht dies in einem Alter, in dem man selbst noch nicht sprechen kann. Deshalb haben damals die Eltern und die Taufpaten bei der Taufe diese Rolle stellvertretend übernommen.

Nun ist es Zeit für die Jugendlichen diesen Wunsch der Eltern zu bekräftigen. Dies geschieht im Rahmen der Firmung.

Bei uns im Dekanat findet die Firmung alle 2 Jahre statt.

Dieses Jahr gibt es zwei besondere Dinge im Laufe der Vorbereitung.

Zum einen werden die Vorbereitungen dieses Mal ausschließlich von Ehrenamtlichen geleitet. Zum anderen wird die Firmung durch unseren Pfarrer Baumgard gespendet.

In Grohn werden alle Jugendlichen angeschrieben, welche zwischen dem 01.09.2007 bis zum 30.08.2009 geboren sind.

Das erste Treffen findet am 10.03.2024 von 15:00-18:00 Uhr im Gemeindehaus der Hl. Familie Bremen-Grohn statt.

Auch Jugendliche, die in den letzten Jahren eine Einladung erhalten haben, aber nicht an der Firmung teilgenommen haben, sind herzlich eingeladen.



Bild: Sarah Frank | factum.adp In: Pfarrbriefservice.de

Die Leitung der Firmvorbereitung in Grohn liegt in den Händen von Boris Köhler und Giacomo Zawalski.

Sie können sich bei Fragen über firmung@heiligefamiliegrohn.de an die Beiden wenden.

Weitere Informationen finden Sie auch unter: www.heiligefamiliegrohn.de/firmung

Giacomo Zawalski

Für St. Marien, Blumenthal mit St. Ansgar, Schwanewede startet die Vorbereitung auf die Firmung am 16. Juni um 12 Uhr mit dem Kennenlertreffen im Gemeindezentrum von St. Marien.

Inzwischen sind die Jugendlichen vom Pfarrbüro angeschrieben worden. Der Anmeldeschluss für die Firmvorbereitung war der 25. Februar 2024.

Allerdings können sich Interessierte noch nachträglich über das Pfarrbüro anmelden.

Die Leitung der Firmvorbereitung in Blumenthal / Schwanewede liegt in den Händen von Eva Hanke und weiteren Ehrenamtlichen.

Weitere Informationen auch auf der Homepage der Gemeinde unter www.sanktmarienzentrum.de.

Gabi Weidlich

Frauenkreis in St. Ansgar

Immer am ersten Donnerstag im Monat treffen sich die Frauen der Gemeinde in St. Ansgar.

Am 4. April um 15 Uhr erwarten wir als Gast dazu Herrn Reinhold Heers als Referenten mit einem Vortrag rund um das Thema Patientenverfügung.

Zu diesem Vortrag sind alle Interessierten herzlich willkommen.

Die nächsten Treffen sind am 2. Mai / 6. Juni und 8. August.

Da noch nicht alle Programmpunkte endgültig feststehen, werden wir im monatlichen Pfarrbrief den Inhalt der einzelnen Nachmittage ankündigen.

Gabi Weidlich



Kreuzverehrung bei der Kreuzwegandacht



Psaln 31 vom Frauenkreis bildlich dargestellt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Ideencenter

TISCHLERMEISTER

ROST



Heidkamp 14j • 28790 Schwanewede

Telefon: 04209 - 914762

www.tischlermeister-rost.de

- ✓ Fenster
- ✓ Haustüren
- ✓ Rollläden
- ✓ Markisen
- ✓ Sonnenschutz
- ✓ Insektenschutz
- ✓ Sicherheitstechnik
- ✓ Überdachungen
- ✓ Vordächer
- ✓ Wintergarten
- ✓ Parkett
- ✓ Reparaturen
- ✓ Glasarbeiten
- ✓ Garagen-Rolltore

Taizé

Taizé – ein kleines Dorf in Burgund – wirkt wie ein Magnet auf Jugendliche, aber auch auf Erwachsene aus aller Welt.

Ich war das erste Mal als 26-Jährige dort, zusammen mit meinem Mann. Später besuchten wir als Familie diesen spirituellen Ort in Frankreich. Inzwischen fahre ich jeden Sommer eine Woche lang nach Taizé, zusammen mit weiteren Erwachsenen aus Bremen-Nord und Umgebung.

Worin besteht die Anziehungskraft von Taizé? Das ist schwer in Worten auszudrücken.

Es ist die Vielfalt. Überwiegend junge Menschen aus aller Welt prägen das Bild bereits bei der Ankunft. Sie empfangen Neuankommende, helfen bei allem, was zu tun ist: bei der Essensausgabe, beim Abwasch, beim Fegen und Aufräumen. Sie wirken fröhlich, sind aber auch in ernsthafte Gespräche vertieft, wenn sie sich untereinander in Gruppen austauschen.

Es ist die Einfachheit. Die internationalen Gäste schlafen in einfachen Unterkünften oder Zelten und nehmen ihre Mahlzeiten auf kleinen Holzbänken im Freien oder unter einem schützenden Dach ein. Nur für die Erwachsenen sind einige Tische aufgestellt. Diese Einfachheit trägt dazu bei, dass sich die Menschen unkompliziert näherkommen.

Es ist das Vertrauen. Wer nach Taizé kommt, möchte sich öffnen, möchte sich selbst und anderen begegnen, möchte erfahren, was Vertrauen und Glauben bedeuten und einen Sinn für sein Leben finden. Jeden Morgen halten die Brüder



Bibeleinführungen, manchmal auch einige Schwestern der Gemeinschaft aus dem Dorf nebenan. Die aufgeworfenen Fragen geben Anregungen für Gespräche in kleinen Gruppen oder werden im Schweigen meditiert.

Es ist das Gebet. Dreimal am Tag laden die Glocken von Taizé zum Gebet in die große Versöhnungskirche ein. Die Jugendlichen nehmen meist auf dem Teppich Platz, Ältere finden Bänke entlang der Wände oder Treppenstufen, um es bequemer zu haben. Die etwa 100 Brüder – sie tragen weiße Baumwollgewänder - gehen in ihren Bereich, der nur durch etwas Grün von den Gästen abgetrennt ist. Sie singen Psalmen, stimmen die Lieder von Taizé an und begleiten diese mit ihrem Gesang über der Grundmelodie. Verstand und Herz werden angerührt.

Nach der Lesung eines Bibeltextes durch

Brüder aus verschiedenen Nationen tritt Stille ein. Was in den 10 Minuten gemeinsamer Stille geschehen kann, vermag niemand zu fassen. Mit gesungenen Fürbitten, einem Segen und einigen Liedern klingt das Gebet aus. Wer mag, bleibt sitzen und singt weiter, nach dem Abendgebet manchmal bis in die Nacht hinein.

Es ist die Hoffnung. Die Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen. Die Gewissheit, dass jeder Mensch in seinem Leben etwas – und sei es noch so wenig –

von dem verwirklichen kann, was Jesus über die Hinwendung zu den Schwächsten der Gesellschaft vorgelebt und gelehrt hat.

In Taizé habe ich die Quelle entdeckt, aus der Kraft, Energie, Freude geschöpft werden können. Wer mag, kann gerne eines Tages mitkommen (in diesem Sommer vom 10. bis 18. August).

Gudrun Chopin

Herzliche Einladung zum Taizé-Gebet jeden Freitag, 20 Uhr in St. Ansgar, Schwanewede



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Chor- und Orchesterkonzert

Am **14.04. um 17.00 Uhr** findet in der Kirche Hl. Familie in Bremen-Grohn ein Konzert für Solisten, Chor und Orchester statt.

Der Chor TonART wird die „Messa di Gloria“ von dem berühmten Opernkomponisten Giacomo Puccini und

die „Cantique de Jean Racine“ von Gabriel Fauré aufführen. Die Leitung hat Andrzej Potapczuk.

Eintrittskarten für 15 € sind im Pfarrbüro Hl. Familie / Bremen-Grohn und an der Abendkasse erhältlich.

Von Bienen und Honig

Der ökumenische Gottesdienst am 28. Januar in der Sankt-Marien-Kirche stand unter dem Motto "Bienen und Honig in der Bibel". Pastor Schröder und Pastor Nowak referierten dazu und lasen entsprechende Bibelstellen vor. Es finden sich durchaus Parallelen der Bienen



zu uns Gläubigen. So konnte man z.B. erfahren, dass so manches Bienenvolk aus 60.000 Individuen bestehen kann, also schon eine Kleinstadt ausmacht. Ein stetes Miteinander und Summen und Surren mit dem Ziel, für die Gemeinschaft und die Königin zu sorgen. Im Gegensatz zu vielen von uns Menschen achten und wahren die Bienen die Natur. Ohne ihr Tagwerk und das Bestäuben wären Blumen, Äpfel, Pflaumen, Kirschen, Birnen und zig andere Obstsorten und Pflanzen schon lange nicht mehr und wir Menschen vielleicht auch nicht. Der Honig, den sie dabei produzieren, ist schon früh entdeckt und geschätzt worden als Lebensmittel, Zahlungs- und Tauschobjekt, Kosmetik und Medizin. Aus dem Wachs wurden und werden Kerzen hergestellt, die nicht nur im Christentum einen hohen Wert haben. Die Architektur in ihren Bauwerken ist bemerkenswert und findet durchaus auch bei uns Menschen Verwendung. Manchmal kommt es vor, dass sich unterschiedliche Schwärme zusammentun und ein neues Bienenvolk entsteht, eine Bienenökumene sozusagen. Und bei uns Gläubigen ist es ja beizeiten auch so. Gerade jetzt, wo viele sich umorientieren, der Kirche den Rücken

zudrehen, keine Gemeinsamkeit mehr fühlen oder sehen, sich quasi einen eigenen "Bienenstock" suchen, rücken die Übriggebliebenen enger zusammen. Ab und zu stirbt ein Bienenvolk aber auch aus und macht Platz für ein Neues. Gottes Schöpfung zu respektieren und zu wahren und den Glauben zu erhalten, bleibt dabei jedoch das höchste Ziel. Für die Bienen ist es das Wohl der Königin und der Erhalt der Art, für uns

Christen ist es das Wort Gottes.

Im Gemeindezentrum hatten währenddessen andere "fleißige Bienen" schon Kaffee, Tee, Kekse und einen mit Honig gesüßten Joghurt vorbereitet. So gestärkt konnte man an dem Bibelquiz teilnehmen, welches Pastor Nowak zusammengestellt hatte. Dabei gab es drei große Gläser erlesenen Honig zu gewinnen. Es galt Fragen zu beantworten über "Essen und Trinken" in der Bibel. Zum Beispiel, welches die Liebesspeise Isaaks und Esaus war. Oder welches Nahrungsmittel Simon in einem toten Löwen fand. Als Hilfsmittel bekam man eine Bibel zur Hand und Tipps für die entsprechende Stelle. Anschließend referierte noch Herr Macha, ein Imkermeister aus unserer Gemeinde, über die Bienenaufzucht und Honiggewinnung. Dabei stellte sich heraus, dass unser Pastor Nowak demnächst auch unter die Hobby-Imker gehen könnte.

Er stellte schonmal Fragen, wie und was er denn in Zukunft dafür benötigt. Also wer weiß, vielleicht haben wir demnächst unseren eigenen "Gemeinde Honig" zu bieten!?

Dora Cicirello

Und das ist erst der Anfang – ökumenische Bibelwoche in Bremen-Nord

Ende Januar und Anfang Februar luden die evangelischen Gemeinden St. Magni, St. Michael Grohn, Vegesack und Aumund mit der methodistischen Gemeinde und unserer katholischen Gemeinde Heilige Familie Grohn zur gemeinsamen ökumenischen Bibelwoche ein. Drei Abende und ein Gottesdienst widmeten sich dem Anfang unserer Bibel. Es ging um die Urgeschichte in Gen 1-11. Diese mythischen Erzählungen haben es in sich. Sie bezeugen ein intensives Ringen über den Sinn des Lebens und der menschlichen Existenz. Warum ist die Wirklichkeit so kompliziert, fragil, unsicher und doch oft bezaubernd schön wie sie ist? Und hatte Gott vielleicht zu seiner Zeit, ganz am Anfang, als alles nur ihm allein gehörte, einen ganz anderen Plan?

Jan Lammert und Ute Zeilmann gestalteten den ersten Abend am 30. Januar im Gemeindesaal in Alt-Aumund und brachten den Bruch zwischen Realität und Ideal der Menschheit ins Gespräch anhand der zweiten Schöpfungsgeschichte vom Garten Eden. Dabei konnten sie auch schreckliche und fatale Falschinterpretationen ausräumen. Der Sündenfall wird in Gen 2-3 nicht erzählt. Der Sündenfall kommt mit Kain. Die Geschichte vom Brudermord, der durch die Ungerechtigkeit Gottes verursacht wird, Abels Opfer anzuerkennen, Kains aber nicht, ist der Sündenfall in der Urgeschichte. Erst dort kommt der Begriff Sünde vor. Die spannungsvolle Geschichte war Thema am Donnerstag, 1. Februar,

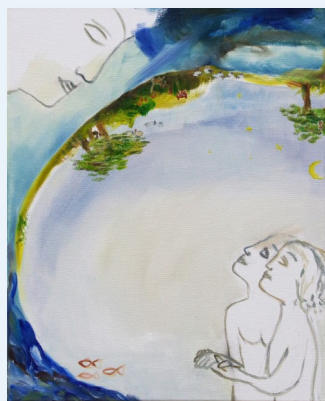
vorbereitet von Frauke Löffler und Susanne Nießner-Brose. Eifersucht, Ungerechtigkeit, Emotionen nicht unter Kontrolle, Mord - und doch sorgt und schützt Gott sowohl Kain als auch uns oft so schwache Menschen. Die Menschheit entfernt sich immer mehr vom Idealzustand und von Gott.

Die Folge in der Urgeschichte ist die Rückkehr der Chaosfluten, die Revision der Schöpfung. Christiane Hoffmann und Jennifer Kauther nahmen sich am Mittwoch, 31. Januar, der Erzählung von der Arche Noah und der Sintflut an. Gott akzeptiert die Freiheit des Menschen und will nie wieder seine Schöpfung, seine Menschen, zerstören.

Mit dieser Zusage inmitten einer von uns Menschen bedrohten Schöpfung machten sich Gemeindemitglieder aus allen beteiligten Gemeinden am 4. Februar auf zum ökumenischen Gottesdienst in die Pezelstraße zur Gemeinde von Ulrike Bansch. Sie feierten einen ausführlichen Gottesdienst mit Auszügen aus der allerersten Geschichte der Bibel und sie setzten sich mit der Frage auseinander,

was es
wirklich heißt,
Bild Gottes zu
sein.

*Ute
Zeilmann*



Bildnachweis: Friederike Kirchner: Genesis 1,1-2,4a – Schöpfung, Öl auf Leinwand, 2022, 40,5 x 32,5 cm, in: Und das ist er der Anfang, Ökumenische Bibelwoche 2023/24. Arbeitsbuch, Neukirchen-Vluyn 2023.

Kar- und Ostertage 2024 - Blumenthal



Kreuzwegandachten

mittwochs - 6. + 13. + 20.3.2024 - 15:00 Uhr

SO - 24.3. PALMSONNTAG

9:00 Uhr Wortgottesfeier m. Palmsegnung* St. Ansgar

11:00 Uhr Hl. Messe m. Chor /Palmsegnung* St. Marien

MI - 27.3. Friedhofskapelle, Neuenkirchener Weg

16:00 Uhr Lichterfeier zum Gedenken
an unsere Verstorbenen



DO - 28.3. GRÜNDONNERSTAG

19:00 Uhr Abendmahlsmesse St. Ansgar

FR - 29.3. KARFREITAG

11:00 Uhr Kreuzweg für Familien St. Ansgar

11:00 Uhr Kinder-Kreuzweg St. Marien

15:00 Uhr Karfreitags-Liturgie St. Marien



SA - 30.3. KARSAMSTAG

10:00 Uhr Speisesegnung St. Marien

14:00 Uhr Trauermette – „offene Kirche“ St. Marien

SO - 31.3. OSTERSONNTAG

6:00 Uhr Auferstehungsfeier St. Marien
als Wortgottesfeier
mit Tauferinnerung,
anschl. Frühstück im Gemeindezentrum (s. Aushang)

11:00 Uhr Hl. Messe für Familien St. Marien

11:00 Uhr Kinderkirche St. Marien im Gemeindezentrum
anschl. Ostertütensuche

MO - 1.4. OSTERMONTAG

9:00 Uhr Ostergottesdienst für Familien St. Ansgar
mit Überraschung

11:00 Uhr Wortgottesfeier St. Marien

16:00 Uhr Hl. Messe in poln. Sprache St. Marien

*Dieses Jahr stehen uns nur sehr wenig Palmzweige zur Verfügung. Sollten Sie die Möglichkeit haben, bringen Sie bitte einen eigenen Palmzweig mit.

Kar- und Ostertage 2024 - Grohn

MI - 20.3.

14:30 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung

SA - 23.3.

18:00 Uhr Vorabendmesse mit Palmsegnung*

SO - 24.3. PALMSONNTAG

11:00 Uhr Wortgottesfeier mit Palmsegnung*

17:00 Uhr Bußandacht

DO - 28.3. GRÜNDONNERSTAG

20:00 Uhr Tisch-Abendmahl (Wortgottesfeier mit Agape)

FR - 29.3. KARFREITAG

11:00 Uhr ökumenischer Kreuzweg: Wanderung von Hl. Familie/Grohn bis St. Michael/Grohn, dort gibt es eine Suppe

11:00 Uhr Karfreitagsgottesdienst für Familien

15:00 Uhr Karfreitags-Liturgie

SA - 30.3. KARSAMSTAG

20:00 Uhr Feier der Osternacht

SO - 31.3. OSTERSONNTAG

11:00 Uhr Familiengottesdienst als Wortgottesfeier

MO - 1.4. OSTERMONTAG

11:00 Uhr Hl. Messe



Bild: Martin Manigatterer /
Kerze: Sr. Hanna Ecker
In: Pfarrbriefservice.de

*Dieses Jahr stehen uns nur sehr wenig Palmzweige zur Verfügung. Sollten Sie die Möglichkeit haben, bringen Sie bitte einen eigenen Palmzweig mit.

DAS OSTERHASEN-RENNEN

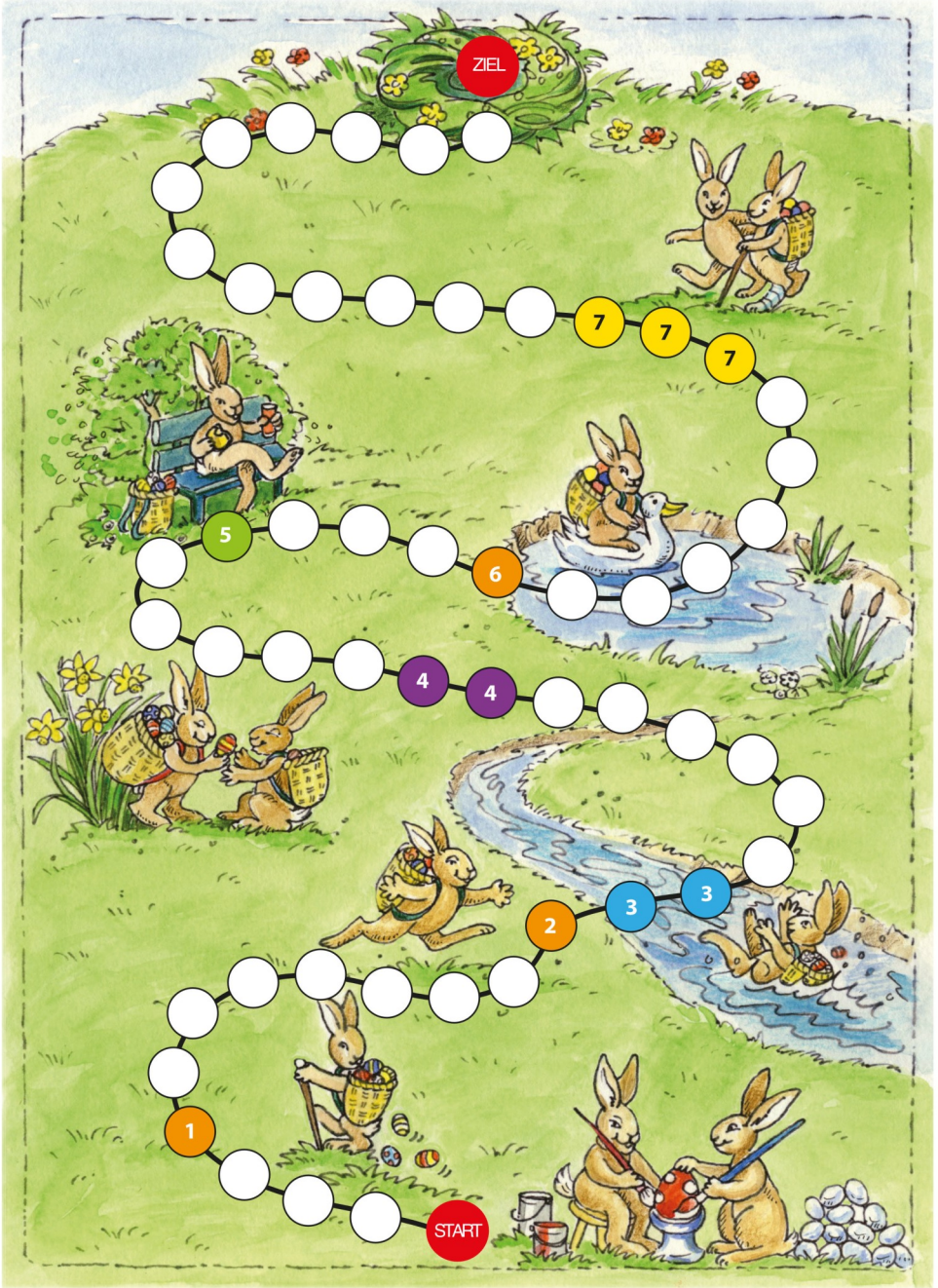


Bild: Anna Zeis-Ziegler In: Pfarrbriefservice.de

72 Stunden-Aktion in St. Marien: Gemeinsam für unseren katholischen Friedhof sorgen und die junge Generation auf die Vorfahren aufmerksam machen

Diesmal wollen wir etwas für unseren Friedhof am Neuenkirchener Weg tun und die junge Generation auf die Vorfahren aufmerksam machen. Wir möchten Sie – liebe Gemeindemitglieder – dazu einladen, mit unseren Kindern Gräber zu pflegen. Wenn Ihre Familienmitglieder auf unserem Friedhof ruhen und Sie ihr Grab pflegen, dann können Sie es mit Hilfe unserer Kinder tun.

Wir warten auf Sie auf dem Friedhof am Freitag, den 19.04.2024 von 10 bis 14 Uhr und am Samstag, den 20.04.2024 auch von 10 bis 14 Uhr.



Am Palmsonntag werden unsere Kinder nach dem Gottesdienst eine Türkollekte sammeln, um andere Projekte im Rahmen von 72-Stunden Aktion auf unseren Friedhof umzusetzen (wie z.B. Pflege von ungepflegten und anonymen Gräbern oder Verschönerung der Mauer vor dem Parkplatz und vieles andere 😊).

Pastor Pawel Nowak



Die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Verbände. In 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“. Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“.

**Auch in der Kirchengemeinde
Hl. Familie / Grohn wird eine
72 Stunden-Aktion geplant.**

Nähere Informationen waren zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Informationen über das Pfarrbüro in Grohn oder

giacomo.zawalski@heiligefamiliegrohn.de

6 Fragen an ...

Frau Dr. Charnichenka

Schröder: Frau Dr. Charnichenka, Sie sind seit Anfang dieses Jahres Gemeindefereferentin im überpfarrlichen Personaleinsatz des Dekanats Bremen-Nord. Mögen Sie Motivation und Gründe nennen, warum Sie diesen Beruf ergriffen haben?

Charnichenka: „Das Wort des Herrn erging an mich“ (lacht). Aber im Ernst: Ich möchte nicht anmaßend klingen, vermute jedoch, dass es nicht bloß mein Wille und meine Entscheidung sind. In meiner sowjetischen Kindheit bin ich zwar so gut wie nie mit der Kirche, dafür aber vielfach mit klassischer russischer Lyrik in Berührung gekommen. Das war eines meiner wichtigsten Fenster ins Metaphysische. Und es gibt da ein häufig wiederkehrendes Motiv: Ein Dichter dichtet nicht aus eigener Kraft, sondern tritt auf als Sprachrohr Gottes, als Priester und Prophet. Und das wurde dann mein heimlicher Berufswunsch. Zwar habe ich mangels Talent schon mit 17-18 Jahren aufgehört, Gedichte selbst zu schreiben, habe dann aber Literaturwissenschaften studiert, um zumindest in den Werken anderer Menschen inspirierende Dinge über Gott und die Welt zu ermitteln und zu enthüllen.

Als ich dann Jahre später vom Beruf der Gemeindefereferentin erfuhr, faszinierte mich die Möglichkeit, dies im Auftrag der Kirche zu tun und damit auch das Gerücht über Gott nicht nur generell in der Welt wach zu halten, sondern auch unter den Gleichgesinnten zu verbreiten – mit einem passenden Werkzeugkoffer ausgerüstet. So bin ich letzten Endes in diesem Beruf gelandet.



Schröder: Was hat Sie schließlich bewogen hierher aus dem katholischen NRW in die Diaspora zu wechseln?

Charnichenka: Die Liebe. Mein Verlobter stammt aus Bremen-Vegesack. Wir haben uns vor einigen Jahren in Bochum kennengelernt, dann ist er aber versetzt worden und ist auf diese Weise wieder in seiner Heimatstadt gelandet, „back to the roots“. Wir haben es eine Weile mit Fernbeziehung versucht, aber das ist gar nichts für ältere Leute, wie wir es bereits sind. Eine bequemere Lösung musste her. Ich wollte jedenfalls weiterhin als Gemeindefereferentin arbeiten und wusste aus meiner Studienzeit in Kiel, dass Katholikinnen und Katholiken selbst im hohen Norden leben und mein Beruf dort also gefragt sein könnte. Und wie es der Zufall so will, ist Frau Kaup im letzten Sommer in den Ruhestand gegangen...

Schröder: Haben Sie sich schon einen ersten Eindruck vom Dekanat bzw. von den Gemeinden machen können?

Charnichenka: Etliche Menschen habe ich bereits kennengelernt, ja, aber es werden täglich immer mehr. Zum Glück ist niemand böse, wenn mir der richtige Name nicht sofort einfällt. Und ich habe bisher nicht den Eindruck, mich in der Diaspora aufzuhalten. Bei so vielen engagierten Gemeindemitgliedern. Selbst im Beerdigungsdienst mischen mehrere mit!

Dass in unseren drei Pfarreien Stadt und Land vertreten sind, finde ich spannend und schön. Und dass es sich dabei um zwei Bundesländer handelt, ebenfalls. In dörfliche Gegenden bin ich allerdings noch nicht so richtig vorgedrungen. In Werschenrege war ich einmal im Januar, und an dem Tag hingen zwei weiße Damenstiefel vom Ortsschild herunter. Was könnte das bloß bedeuten?

Die meisten katholischen Kirchengebäude habe ich jedenfalls schon mindestens einmal betreten. Ich mag die schlichten kleinen Zentralbauten aus der Nachkriegszeit, mit einer Holzdecke, die wie ein Zelt über dem Kirchenraum gespannt ist. Sie wirken alle sehr einladend und gemütlich. Wenn sie jetzt im Winter bloß nicht so kalt wären.

Schröder: Ich gehe davon aus, dass Sie auch etwas Freizeit haben werden. Womit beschäftigen oder möchten Sie sich gerne darin beschäftigen?

Charnichenka: Aktuell habe ich den Wunsch, mehr für meine persönliche Fitness zu tun, sie ist seit Corona definitiv zu kurz gekommen. Ich beginne wieder zu joggen und bin gerade dabei, einen Lauftreff bei der Kirche in Grohn zu organisieren. Denn vielen geht es gerade so ähnlich wie mir: Wir bräuchten mehr Sport. Außerdem spiele ich mit dem

Gedanken, zu einer wärmeren Jahreszeit ein paar Schnupperstunden bei einem Ruderverein zu nehmen.

Ansonsten stricke ich viel und gerne, mag Gartenarbeit und sage zu einem guten Buch niemals nein.

Schröder: Haben Sie ein Traumreiseziel? Wenn ja, würden Sie es verraten?

Charnichenka: Natürlich! Alltagsstauglich und trotzdem genial finde ich immer wieder einen Tag am Strand. Es ist für mich die pure Wellness für den Körper und für die Seele, ganz unabhängig von der Jahreszeit. Und jetzt ist ja der Weg zum Meer noch viel kürzer geworden.

Ferner bin ich gerade von Irland schwer begeistert. Im Sommer waren mein Freund und ich zum ersten Mal da, und mich hat alles fasziniert: Menschen, Berge, Hecken, Kunst und Schafe. Und dabei habe ich den Eindruck, nur einen klitzekleinen Ausschnitt gesehen zu haben. Ich hoffe, im Sommer geht es wieder mal dahin.

Schröder: Zum Schluss: Fällt Ihnen ein Witz ein, den sie gut finden und gerne erzählen?

Charnichenka: Klar! Passend zum Kontext ein Kirchenwitz:

Ein Pfarrer fährt auf der Landstraße und hält bei einem Auto, das eine Panne hat. Der Fahrer flucht ununterbrochen. Entsetzt hört der Pfarrer zu. „Mann, wo haben Sie denn solche Flüche gelernt?“ „Ach was,“ antwortet der Mann. „So etwas kann man nicht lernen, das ist Begabung!“

Schröder: Vielen Dank, dass Sie sich für dieses Gespräch Zeit genommen haben.

Die Fragen stellte Gerhard Schröder

Die Grohner Bücherei stellt vor:



Nicht anders als aufrüttelnd (und hervorragend recherchiert) lässt sich der 2023 erschienene Roman von Jarka Kubsova beschreiben:

Im Hamburger Marschland lebt Ende des 16. Jahrhunderts Abelke Bleken. Als einziges Kind erbt sie den elterlichen Hof und versucht (letzten Endes vergeblich), sich gegen Ausgrenzungen, Intrigen und Ungerechtigkeiten zu behaupten.

Fast 500 Jahre später zieht Britta Stoever mit Mann und Kindern in die Marschlandschaft, ihre Arbeit als Wissenschaftlerin hat sie für die Familie aufgegeben. Sie fühlt sich einsam, macht lange Spaziergänge und stößt dabei auf Spuren von Abelkes Leben. Die Parallelen, die nach und nach deutlich werden, führen schließlich bei ihr zu entscheidenden Veränderungen.

Unser Bestand:

- Aktuelle Romane
- Zeitschriften
- Bilderbücher
- Kinderbücher
- Spiele
- Tonies

Unsere Öffnungszeiten:

Sonntags vor und nach dem Gottesdienst, Feiertagsregelungen werden veröffentlicht, bitte Pfarrbrief beachten!

Aktion „Mein Lieblings-Kirchenlied“



In der Hl. Messe am Samstag, 24.02.2024 wurde das erste Lieblingslied „O Haupt voll Blut und Wunden“ vorgestellt und gesungen. In den nächsten Monaten werden weitere Lieder folgen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich weiter an der Aktion beteiligen, *Wunschzettel* zum Ausfüllen liegen im Schriftenstand in Grohn.

Andrzej Potapczuk



„Mein Schuh tut gut“ mit großartigem Ergebnis

Die in den Monaten November und Dezember 2023 durchgeführte bundesweite Schuhsammelaktion des Kolpingwerkes

Deutschland, an der sich unsere Kolpingsfamilie Blumenthal bereits zum achten Mal beteiligt hat, war auch 2023 wieder ein großer Erfolg. Von den



gespendeten Schuhen, die bekanntermaßen noch weitergetragen werden sollen, konnten nach einer Vorsortierung durch Kolpingmitglieder insgesamt 454 Paar Schuhe in 20 Paketen verpackt in die Kolpingzentrale nach Köln geschickt werden. In Sortierwerken der Kolping Recycling GmbH werden sie jetzt weiter sortiert und vermarktet. Der Erlös der Aktion dient dem Aufbau des Stiftungskapitals der KOLPING INTERNATIONAL Foundation. Ziel der



Stiftung ist z.B. die Förderung von Berufsschulzentren, von Jugendaustausch und internationalen Begegnungen, von Sozialprojekten und religiöser Bildung. Die Kolpingsfamilie Blumenthal dankt allen, die sich an der Aktion beteiligt und ihre Schuhe gespendet haben.

Gilbert Hauptstock



Anm. der Redaktion:

VIELEN DANK an die Helferinnen und Helfer, die im Gemeindezentrum die vielen Schuhe sortiert, verpackt und mit dem Bulli zur Post gebracht haben 😊



Wortgottesdienste in St. Marien

In der Kirche ändert sich gerade viel und es entsteht gerade viel Neues. Es ist eine ungewohnte Situation, die uns alle betrifft. Wie z.B. die nun aktuell **regelmäßigen Wortgottesfeiern** in unserer Gemeinde. Bei uns gibt es zum Glück schon einige Wortgottesdienstleiter:innen. Wir (Heike Radick und ich) sind nun die „Neuen“.

Wir haben im letzten Jahr im November mit 6 weiteren Personen aus der Gemeinde Grohn den Kurs für Wortgottesdienstleitung besucht. Unter der Leitung unserer Pastoralreferentin Ute Zeilmann lernten wir alles über die Bedeutung, aber auch zum Ablauf einer Wortgottesfeier (kurz: WGF). Von Anfang an wurden wir in den Kursen sehr gefordert – denn alle Theorie wurde *direkt* in die Praxis umgesetzt. Immer arbeiteten wir konkret an einer Wortgottesfeier, die wir am Ende des Kurses in Grohn oder Blumenthal hielten (vielleicht erinnern Sie sich 😊?).

So lernten wir schnell, wie es ist, eine Wortgottesfeier allein vorzubereiten. Und da steckt eine Menge Arbeit drin. Von der Liedauswahl, passenden Texten und Gebeten bis hin zur Predigt.

Der Ablauf einer Wortgottesfeier unterscheidet sich etwas von dem eines Gottesdienstes mit Eucharistiefeier. Im Folgenden stelle ich Ihnen die 5 Phasen einer WGF vor, die wir gelernt haben:

Der erste Baustein enthält die **Eröffnung**, hierzu gehören das Eingangsglied, die liturgische Eröffnung, die Einleitungsworte, die zum Inhalt des Gottesdienstes führen und die Christusrufe.

Im zweiten Baustein hören wir das **Tat-Wort**, mit der ersten (evt. auch zweiten) *Lesung*. Nach dem *Halleluja* folgt das *Evangelium*.

Im dritten Baustein wird die *Predigt* gehalten, die auch **Wirk-Wort** genannt wird. Die Predigt schreiben wir selbst, inhaltlich soll sie einen Bezug zur Lesung und /oder zum Evangelium des jeweiligen Sonntages haben.

Der vierte Baustein wird als **Ant-Wort** bezeichnet, bezeichnend: das *Credo* und evtl. ein *Schuldbekennnis* und das *Lobpreisgebet*, welches das zentrale Gebet einer WGF darstellt. Das *Lobpreisgebet* mündet in einen *Hymnus*.

Weiter sind in diesem Baustein der *Friedensgruß*, die Kollekte und im bittenden Teil die *Fürbitten*. Es folgt das „Vater unser“-Gebet. Sollte die WGF mit *Kommunionausteilung* sein, erfolgt sie an dieser Stelle. Alternativ kann eine andere *Zeichenhandlung* angeboten werden.

Der fünfte und letzte Baustein ist der **Schluss**, in dem das *Schlussgebet* gesprochen, der *Segen* erbeten und das *Schlusslied* gesungen werden.

All diese Bausteine haben wir in bisher 4 Kursen nach und nach gelernt, in Theorie und Praxis. Die Kommunionausteilung war noch nicht Teil dieser Ausbildung.

Die Ausbildung geht im Februar weiter, in dem Schwerpunkte, wie das Schreiben einer Predigt, das Lobpreisgebet und weitere Elemente vertieft, geübt und umgesetzt werden. Ich freue mich schon auf die weitere Ausbildung!

Es gibt auch einen Unterschied zwischen Wortgottesfeiern im Alltag und am Sonntag. Ich selbst halte nun schon allein

in der Woche WGF mit den Seniorinnen. Es ist manchmal nicht leicht, das alleine vorzubereiten. Aber es macht mir Spaß und ich gebe mein Bestes! Ich halte diese WGF für die Senioren einmal im Monat um 15.00 Uhr vor dem Seniorentreffen, mit anschließendem Treffen bei Kaffee und Kuchen. Das nächste Seniorentreffen wird am Mittwoch, den 6. März, um 15 Uhr sein.



Am 21. Januar haben Heike Radick und ich unsere erste WGF allein gestaltet. Unser Thema war das „Wort Gottes“, welches wir auf verschiedene Art und Weise präsentiert haben. In den Texten, Gebeten, Fürbitten, durch die Lieder und auch optisch haben wir versucht, das „Wort Gottes“ in den Mittelpunkt dieser WGF zu stellen. Glücklicherweise hatten wir ein starkes Team an unserer Seite, das uns mit Rat und Tat zur Seite stand: An erster Stelle unser Küster Robert Golinski. Aber auch Christine Kretschmer und Heike Schneider haben uns während des Gottesdienstes sehr unterstützt.

Unsere Erfahrung ist, dass eine Wortgottesfeier in einer Gruppe von mindestens 3-4 Personen gehalten werden sollte. Zwei Wortgottesdienstleiter:innen, ein oder zwei Lektor:innen und ein/e Kommunionhelfer:in. Auch Messdiener wären eine Bereicherung! Sie könnten die Feier farbiger machen und uns in vielen Dingen unterstützen.

Vielleicht haben Sie auch mal Lust, an einer WGF mitzuwirken? Wir brauchen immer Leute, *jede Hand*. Wir möchten auch die Gemeinde in unsere Wortgottesfeiern mit einbinden. Für uns

ist es sehr wichtig, **EINE** Gemeinde zu sein und zu leben. Wir möchten z.B. nach unserer zweiten Wortgottesfeier mit der Gemeinde bei Kaffee, Tee und Gebäck ins Gespräch kommen - merken Sie

sich gerne dafür schon den 17. März.

Wir möchten auch neue Ideen mit in die WGF einbringen und würden uns über Ihre Anregungen oder Fragen freuen, z.B.

Was ist uns an der Kirche wichtig?

Warum kommen wir zur Kirche?

Was bedeutet Kirche in der heutigen Zeit für uns?

Was nehmen wir aus dem Gottesdienst mit, was bleibt, was erhoffen wir von diesem Gottesdienst?

Hat uns der Gottesdienst angesprochen? Oder ist der Gottesdienst nur eine Sonntagspflicht für mich?

Brauche ich Gott noch oder die Kirche?

Gerne bauen wir Themen, die Sie in Bezug auf Kirche und Glauben interessieren, in unsere Feier mit ein.

Wir freuen uns, wenn Sie zu den Wortgottesfeiern kommen. Mit Ihrer Anwesenheit stärken und motivieren Sie uns. So können wir gemeinsam an einer neuen Kirche bauen.

Es gibt viel Arbeit im Weinberg des Herrn, aber wenige Arbeiter. Wir sind die Hilfsarbeiter des Herrn, gemeinsam schaffen wir das. Wir brauchen Ihre und Eure Unterstützung, nur so können wir gemeinsam Kirche sein!

Herzlichen Dank - *Carola Schneider*

Die St. Marien Kids auf dem Bremer Weihnachtsmarkt

Am Sonntag, den 10. Dezember, haben unsere St. Marien-Kids einen Ausflug auf den Bremer Weihnachtsmarkt gemacht.



Bild: Christiane Raabe
in Pfarrbriefservice.de

Für viele Kinder war es ein besonderer Ausflug, denn einige kannten diesen gar nicht, andere sind mehrere Jahre nicht mehr dort gewesen. Viele Eindrücke konnten die Kinder von dort mitnehmen. So

gab es Spaß beim gemeinsamen Karussellfahren, aber natürlich auch bei kulinarischen Genüssen, wobei die Kinder natürlich gerne zum Süßen tendieren, so gab es Erdbeer-Schokoladen-Spieße, Poffertjes und Co.. Auch Pommes und Bratwurst durften zum Schluss nicht fehlen.

So war es rundum ein gelungener Ausflug für die Kinder, der Dank der Gemeinde ermöglicht wurde, da jedes Kind ein kleines

Budget bekommen hatte, welches behutsam eingeteilt werden musste.



Da war die Frage bei den Kindern:

Nochmal Karussellfahren oder doch lieber Schmalzkuchen?

Veronika Hellmann



Krippenspiel „Der verlorene Engel“ in St. Marien

Das Krippenspiel kommt alle Jahre wieder, und doch wird es jedes Jahr schwierig ein Krippenspiel mit motivierten Kids auf die Beine zu stellen.

So auch 2023! Aber geben wir es doch zu: Die Vorweihnachtszeit wäre langweilig, wenn nicht ein wenig Aufregung, Organisationschaos und Überredungskunst mit in der Luft liegen würden.



Der monatliche Kommunionunterricht wurde als erstes dafür genutzt, aus den Mädchen und Jungen ihre versteckten Schauspielkünste herauszukitzeln und für das Krippenspiel zu gewinnen. Nach

Überblicken des Skripts wurden schnell Rollen, wie Maria und

Josef, vergeben. Die schüchterne Fraktion hat sich für die Statistenrolle Hirten entschieden. Die

restlichen Komparsenrollen, wie beispielsweise der Pfarrer oder der Hektiker, und die Hauptrollen, die drei Engel, wurden unter den Kommunionkindern des Jahres 2023 und TeilnehmerInnen der St. Marien-Kids vergeben.

Insgesamt an fünf Terminen wurde das Krippenspiel geübt, die Bühnengestaltung mit den Kindern erarbeitet und alles im Großen und

Ganzen bis ins Detail geplant.

Unter anderem haben die Kinder auch den Weihnachtsbaum mit selbst gebasteltem Baumschmuck bestückt, der sowohl beim Adventsnachmittag der Gemeinde als auch beim Krippenspiel in der Kirche eingesetzt wurde.

Leider blieben wir auch 2023 nicht von Erkältungen und dem Coronavirus verschont, so dass die Gruppe nie vollständig war. Dies war für alle eine besondere Herausforderung, denn man konnte bis zuletzt nie komplett proben. Man musste immer aufpassen, dass in der Gruppe keiner zurückblieb. Am Heiligen Abend lief das Krippenspiel jedoch auch ohne Generalprobe problemlos. Denn egal ob Pfarrer, Hektiker, Armer, Verletzter oder die Engel - alle Akteure waren wieder gesund, fit und hoch motiviert, der Gemeinde St. Marien ein bezauberndes Krippenspiel zu präsentieren.

Das Krippenspiel hatte viele Zuschauer in die Kirche gelockt. Pastor Nowak war begeistert von der Fülle an Menschen, die sich von den Engeln verkünden lassen wollten, dass Gott in die Welt zu den Menschen gekommen ist.

Sabrina KC



Kirchenchor Hl. Kreuz - Eine Ära geht nach fast 62 Jahren zu Ende

Ein persönlicher Rückblick

Nach fast 62 Jahren hat sich der Kirchenchor Hl. Kreuz (Bockhorn-Schwanewede) aufgelöst. Er bestand von Oktober 1962 bis September 2023. Ab April 2023 schloss sich unser Kirchenchor dem Grohner Kirchenchor an. Da die Mitgliederzahl in den letzten Jahren immer weiter zurückging, kam im vergangenen Jahr die Idee, sich mit dem Kirchenchor in Hl. Familie, Bremen-Grohn, zusammenzuschließen.

Ein Blick zurück in die Zeit, der ich dem Kirchenchor Hl. Kreuz angehörte:

Wir trafen uns dienstags um 19.30 Uhr im damaligen Pfarrheim Heilig Kreuz. Dort war der Chor bis 2016 beheimatet – also über 50 Jahre, dann zog er nach St. Marien um. Wir hatten eine neue Heimat gefunden. 2019 kam der Umbau im Gemeindezentrum St. Marien. Wir verlegten die Proben ins Pfarrheim St. Ansgar. Als der Umbau beendet war, kam Corona und stoppte zunächst die wöchentlichen Chorproben. Als diese wieder erlaubt waren, trafen wir uns weiterhin, allerdings war unsere Mitgliederzahl kleiner geworden. Trotzdem hatten wir immer noch Spaß am Singen.

Wie soll ich den Chor beschreiben: Er war humorvoll, lustig, die Harmonie hat gestimmt. Wir haben auch gern gefeiert, der Grund war egal. Wir fanden immer etwas, um in froher Runde beisammen sein zu können: Grünkohl- oder Herings-

essen; einmal jährlich haben wir eine Tagesfahrt unternommen. Auch die Adventsfeiern sowie die Geburtstage der Chormitglieder waren Highlights für uns. Es war wie eine Familie - wir haben viel gelacht und Spaß gehabt und waren füreinander da.

Dieser Chor war einzigartig, wer ihn kennen gelernt hat, weiß das. Ich bin zwar erst seit über 15 Jahren dabei, aber immer gern in diesem Chor, wo so viel Freude und Harmonie war. Es erfüllt mich mit Stolz, ein Teil dieses Chores gewesen zu sein. Ich möchte Danke sagen für über 60 Jahre Kirchenchor, auch denen, die den Kirchenchor mitgegründet haben. Ich werde diesen Chor nie vergessen!

Auch wenn wir seit 2016 nur der Kirchenchor hießen, waren wir immer noch der Kirchenchor Hl. Kreuz.

Carola Schneider



Foto anlässlich Kirchenjubiläum Hl. Kreuz 2010

HI. Godehard Gruppe - Weihnachten für Obdachlose und Bedürftige 2023

In der Adventszeit fand ein Weihnachtsfest für Bedürftige und Obdachlose in der Nähe des Hauptbahnhofes statt.

Organisiert wurde dieses durch die HI. Godehard Gruppe in Kooperation mit Sant'Egidio Bremen.

Hierfür hatten mehrere Helfer in den Tagen zuvor einen riesigen Topf „Bigos“ gekocht, einen traditionellen polnischen Kohleintopf, 100 Tüten der Barmherzigkeit vorbereitet (gefüllt mit Schokolade, Weihnachtskekse, Obst, Strümpfen, Handschuhen usw.), die von Gemeindemitgliedern gespendet worden waren und aufgeteilt werden mussten.

Am 16.12. ging es Richtung Hauptbahnhof, wo alles liebevoll mit den mitgebrachten Sachen hergerichtet wurde, bis hin zum selbstgebackenen Kuchen der Gemeindemitglieder.

Um 12 Uhr war es dann soweit, dass sich alle versammelten, Bedürftige und Helfer, es wurde gemeinsam gebetet und Weihnachtslieder in zwei Sprachen gesungen (deutsch und polnisch).

Viele der Bedürftigen kannten Pastor Nowak bereits von vergangenen Aktionen und begrüßen ihn herzlich.

Durch Sant'Egidio Bremen, die jeden Samstag dort belegte Brötchen an Bedürftige und Obdachlose austeilten, wussten viele von ihnen, wo sie sich für die Essensausgabe anstellen müssen, so

dass trotz eines sehr großen Andrangs alles relativ ruhig und organisiert ablief.

Das Essen wurde bis zum letzten Teller restlos verteilt und auch die Barmherzigkeitstüten haben alle einen glücklichen Empfänger gefunden. Eine zusätzliche Suppe von Sant'Egidio und Ersatzessen führten am Ende dazu, dass niemand der gekommen war, leer ausgehen musste.

Was ich persönlich mitgenommen habe, ist Dankbarkeit für die Begegnung mit den Menschen, die einem das Herz berühren und demütiger werden lassen. Ihre wahre Freude, Offenheit und Dankbarkeit auf der einen Seite, auf der anderen die Verletzlichkeit eines jeden Menschen zu sehen.

Jeder von uns könnte an ihrer Stelle stehen, es ist meist nur eine Entscheidung, ein Schicksalsschlag, der das ganze Leben eines Menschen in einem Augenblick verändern kann.

Bleiben wir dankbar, demütig und achten die Würde eines jeden Menschen.

Seien wir ein Licht für andere und begegnen jedem mit einem offenen Herzen.



Veronika Hellmann





Interview mit Bischof em. Dr. Schwerdtfeger - Teil 2

Was verstehen Sie unter dem Begriff Ökumene?

Ökumene, da kommen mir erstmal viele gute Erinnerungen in den Sinn. Ich war ja viel in der Ökumene tätig. In der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) mit der Tradition der katholischen, protestantischen, freikirchlichen, ortho-doxen, altorientalischen und auch vielen anderen Kirchen. Im Augenblick sind 18 Kirchen in Deutschland Vollmitglieder der ACK und 7 weitere sind Gastmitglieder, die zum Teil in absehbarer Zeit auch Vollmitglied werden wollen. In der ACK war ich jetzt über 20 Jahre im Vorstand.

Ich habe mich sehr gefreut, als bei der Vesper neulich anlässlich meines Geburtstages so viele auch aus der Ökumene gekommen waren. Ein sehr schönes Erlebnis in der Ökumene war, dass wir 2016 vor dem 500. Reformationsjahr zusammen mit einigen Vertretern der evangelischen Kirche in Deutschland und einigen Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz gemeinsam ins Heilige Land gefahren sind. Die gemeinsame Fahrt bewegt uns heute noch, wenn wir uns treffen. Die Erinnerung daran, dass wir gemeinsam an die Ursprünge des Christentums gefahren sind, die im Heiligen Land sind. Es war sehr verbindend, dass wir gemeinsam an diese Quelle

gefahren sind. Wir sind ja verschiedene Ströme und die sind manchmal auch mehr oder weniger weit auseinander. Es gibt aber auch eine schöne Geschichte dazu vom Heiligen Franz und der Heiligen Klara, die eine geistliche Freundschaft verband. Als sie sich wiedersehen wollten, war ein Strom zwischen ihnen und sie konnte nicht überkommen. So sind sie gemeinsam, jeder auf der jeweiligen Seite, bis hin zur Quelle zurückgegangen und konnten sich dann die Hand geben. So ungefähr hoffen wir es bei der Ökumene.

Was leistet Ökumene für unserer Gesellschaft, also worin besteht der Nutzen?

Für die Gesellschaft glaube ich, ist es auch ein Friedensdienst. Wir sind ja verschieden und wir haben uns früher sogar wirklich bekriegt. Denken wir nur an den Dreißigjährigen Krieg, der mit den unterschiedlichen Kirchen zu tun hatte, oder auch an die allgemeine Ablehnung mit vielen Vorurteilen, die wir gegenseitig hatten, vielleicht sogar zum Teil auch noch haben. Jetzt den anderen zu entdecken und zu hören, warum der eine es so sieht und ich es vielleicht ganz anders sehe und darüber ins Gespräch zu kommen, das finde ich toll.

Man muss dann nicht gleich der Meinung des anderen folgen, aber Respekt zu haben ist wichtig und auch das Gute und die Gabe des anderen zu sehen.

Wichtig für unsere Gesellschaft ist, dass, so verschieden wir auch sind, manches uns



auch einfach fremd ist, was andere denken, sagen oder tun, wir aber trotzdem sagen können, das muss ich selbst nicht so denken und sagen, aber Verständnis für den anderen gewinnen. Wenn das wächst, dann wächst auch Frieden. Da kann Ökumene so ein guter Schrittmacher sein.

Also dann gibt es Versöhnung in der Verschiedenheit der christlichen Kirchen?

Ja, es gibt auch aktuell einen gemeinsamen Text der evangelischen und katholische Kirche, der noch nicht veröffentlicht ist. In dem geht es um mehr Einheit in der Verschiedenheit, also, dass jeder seine/ihre Gabe hat und das Gemeinsame zusammenzubringen dann auch gemeinsam zu gehen.

Also Einheit in der Vielfalt?

Ja, natürlich gibt es auch eine Vielfalt, wo es so weit auseinander geht, dass es keine Einheit mehr ist. Hier stellen sich die Fragen: *Wieviel Einheit ist nötig in der Vielfalt? Wieviel Vielfalt verträgt die Einheit?* Ich denke, man muss die vielfältigen Gaben im Blick haben und sehen, wie das zusammengehört.

Wie reagiert die katholische Kirche auf gewachsenes Interesse an anderen christlichen Glaubensrichtungen?

Ich hoffe und denke, mit Respekt. Oft ist es so: Wenn man im Gespräch mehr sein Eigenes entdeckt, desto besser kommt man eigentlich zusammen.

Wenn ich nicht nur den kleinsten gemeinsamen Nenner suche und mich auf den anderen einlasse, kann ich durch den anderen mein Eigenes besser entdecken, in dem ich mich frage, wie ich das eigentlich sehe. Also ist es auch schön, wenn man so



unterschiedlich ist. Respekt ist erst mal die Grundlage, dann entdeckt man viel mehr Verbindendes, als man auf den ersten Blick meint.

Also die Differenzen jetzt nicht als eine Gefahr sehen, sondern eher als Geschenk?

Das wäre der Reichtum der Gaben. Natürlich muss man immer schauen, was das für Differenzen sind. Natürlich gibt es auch solche, die nicht miteinander zu vereinbaren sind. Trotzdem kann man immer Respekt vor dem anderen haben.

Welche Wünsche hat die katholische Kirche an die Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen?

Ich glaube, wir können sagen, dass wir uns erstmal gegenseitig Respekt erweisen. Das ist sozusagen das Mindestmaß, aber auch das Interesse. Ich glaube, oft wissen wir zu wenig voneinander. Obwohl ich in meinem Studium über Martin Luther eine Arbeit geschrieben habe, staune ich doch immer wieder, wie wenig ich dann im konkreten Fall von der Kirche oder den praktischen

Dingen weiß. Während meiner ACK Zeit hat man eine Zeit lang gesagt, die einzelnen Kirchen stellen sich selber vor. Oder eine Kirche stellt die jeweils andere vor, z.B., ein katholisches Mitglied stellt eine Freikirche vor. Wenn man sich selber damit auseinandersetzt, merkt man, dass man auch mal nachfragen muss. Ich habe mal einen Vortrag in Magdeburg zum Bestehen der ACK halten müssen und wollte über die Gaben sprechen. Ich fragte eine Pastorin, die ich aus der ACK kenne, was das Besondere in ihrer Kirche sei. Sie konnte mir viele schöne Dinge erzählen, die ich überhaupt nicht wusste. Was mich z.B. sehr beeindruckt hat, ist, dass jeder in der kleinen Kirche seinen eigenen Lebenslauf schreibt, der bei seiner Beerdigung vorgelesen wird. Sicherlich hält der Pastor dort auch eine Predigt, aber er liest dann auch vor, was einer über sich selbst

geschrieben hat, was ihm selber wichtig war, die guten und die dunklen Seiten vielleicht, die man auch benennen kann und will. Sie

sagte, dass ein oder auch schon mehrere Bücher mit den Lebensläufen gesammelt wurden. Das ist vielleicht nicht für jede Kirche etwas, aber einfach zu fragen, was ist bei euch so eine Gabe, wie seht ihr das selber.

Den letzten und 3. Teil des Interviews mit Bischof em. Dr. Nikolaus Schwerdtfeger finden Sie in der kommenden Ausgabe des „miteinanders“.

Veronika Hellmann



Von Tradition geprägt,
durch Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unterstützung
seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGSMINISTERIUM

Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen



Rückblick: Sternsingeraktion 2024

Mitte Dezember trafen sich Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde, die an der Sternsingeraktion 2024 teilnehmen wollten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden die aktuelle Aktion vorgestellt und ein Film über das Projekt angeschaut.

Gesammelt wurde in diesem Jahr für die Kinder in Amazonien, insbesondere für die Wahrung der Schöpfung und den Erhalt/ Wiederaufbau des Regenwaldes.

Traditionell wurde den Sternsängern unserer Gemeinde am 01.01.24 der Segen von Pfarrer Baumgard gespendet.

Am Freitag, 05.01.24, machte sich eine kleine Gruppe von Sternsängern mit den Eltern und Begleitern auf den Weg nach Bremen-Mitte. Dort wurde zunächst in der Kirche St. Johann allen Sternsängern der Segen gespendet. Anschließend wurden alle Kinder, Jugendliche und Begleiter in der oberen Rathaushalle vom stellvertretenden

Bürgermeister Björn Fecker empfangen und es gab dort ein kleines Programm.

Am 06. und 07. Januar machten sich dann insgesamt 28 Kinder und Jugendliche mit 13 erwachsenen Begleitern auf den Weg und brachten den Segen in insgesamt 140 Haushalte.

Zusätzlich zu den Privathaushalten wurden insgesamt 13 verschiedene Institutionen wie Seniorenheime, ein Hospiz, Kinder- und Jugendeinrichtungen und Friedehorst besucht. Mittags gab es zur Stärkung immer ein warmes Essen inklusiv Nachtisch und genug Freizeit um zu spielen, malen, oder auch einfach mal auszuruhen. Gerade diese Mittagspausen und das gemeinsame Essen stärkten das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe, da sich die Kinder und Jugendlichen im Kalenderjahr kaum sehen.

Zum Abschluss der Aktion gab es eine gemeinsame Lichterfeier mit den Sternsängern und deren Angehörigen in der Kirche.

Anschließend wurde noch im Pfarrsaal Pizza gegessen.

Abschließend lässt sich sagen, dass diese Aktion rundum gelungen ist und bis Redaktionsschluss 7892,00 Euro an Spendengeldern auf dem Gemeindekonto eingegangen sind.

Alexandra Köpcke





Sternsinger in Schwanewede und umzu bei Regen und Schnee unterwegs

11 Kinder und vier Begleiterinnen haben sich am 5. und 6. Januar aufgemacht und 32 Haushalte besucht, in die wir eingeladen waren und wo Menschen gerne den Segen der Sternsinger für das neue Jahr haben wollten.

Im Familiengottesdienst am 13. Februar haben wir über unseren Einsatz berichtet und haben das Thema der Sternsingeraktion „Gemeinsam für unsere Erde in Amazonien und Weltweit“ in unserer Katechese obenan gestellt.

Was kann jeder Einzelne tun, um das Klima zu schützen? Wo können alle mithelfen?

In einem Rollenspiel wurden die Sternsinger von einer Reporterin interviewt. Alle hatten etwas mitgebracht. Eine Pflanze, als Zeichen dafür, dass der Regenwald geschützt werden muss. Eine Flasche, deren Ursprung andere Flaschen waren, die recycelt wurden. Alle wurden

aufgefordert, mehr Dinge länger zu verwenden oder eben zu recyceln.

Eine Taschenlampe zum Kurbeln stand für moderne Technik, die beim Energiesparen hilft und die letzte Gruppe der Sternsinger hatte NICHTS mitgebracht. Als Zeichen dafür, sich zu überlegen, ob wir Dinge wirklich brauchen oder ob wir auch mal verzichten können, etwas zu kaufen.

Nach Ende des Gottesdienstes wurden weiter Spenden gesammelt. Deshalb und auch aufgrund einiger sehr großzügiger Spenden, haben wir ein super Ergebnis von fast 2.500 Euro erzielt. Die Sternsinger bedanken sich bei allen, die sich beteiligt haben, sehr herzlich.

Einige Kinder waren so begeistert von ihrem Einsatz als Sternsinger, dass sie sich für die nächste



Aktion im Januar 2025 bereits angemeldet haben.

Gabi Weidlich

Sternsinger-Aktion in St. Marien

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde - in Amazonien und weltweit“ waren die Sternsinger dieses Jahr in den Gemeinden unterwegs. In St. Marien waren mehrere Gruppen von Sternsängern zu den Häusern der Menschen unterwegs, vom Kommunionkind, den St. Marien Kids bis hin zu den Messdienern waren alle Kinder vertreten.

Bei den Hausbesuchen sowie in den Gottesdiensten haben so unsere Sternsinger aus St. Marien und St. Ansgar insgesamt 5.786,80 € an Spenden gesammelt. Hier ein herzlicher Dank an alle Spender.

Ein großer Dank gilt natürlich allen Sternsängern, die nicht nur Spenden gesammelt haben, aber auch ganz viel Freude zu den Menschen in die Häuser getragen haben. Hier erfuhren aber auch die Sternsinger eine große Herzenswärme der Gemeindeglieder bei ihren Besuchen.

Nicht zu vergessen sind auch die wichtigen Personen, die sich der Begleitung der Sternsinger angenommen haben, sowie Klaudia Syga, der langjährigen Begleiterin und Managerin der Sternsinger in St. Marien, die sich jedes Mal von neuem liebevoll um die Sternsinger kümmert.

Veronika Hellmann

Eine Prise Herzenswärme geht in die Verlängerung!



© Bremische Evangelische Kirche

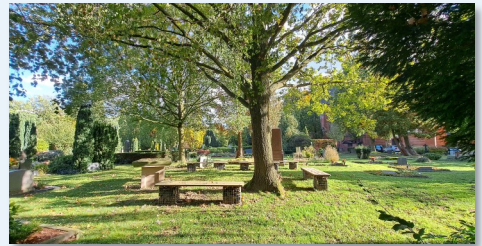
Eine Prise Herzenswärme geht weiter, auch ohne die Aktion "Orte der Wärme" - „Eine Prise Herzenswärme“ auch künftig, wenn auch sparsamer eingesetzt, damit wir länger durchhalten.

Seit Januar 2024 stehen oder sitzen jeden 4. Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr nette zuhörende Teams mit Kaffee, Keks und anderen Getränken für ein Gespräch **am Grohner Friedhof** bereit. In den winterlichen Monaten sind wir in der Friedhofskapelle.

Künftig geht es weiter jeden 4. Sonntag im Monat, 14-16 Uhr:

- zuhörende und mitfühlende Ohren
- eine Gelegenheit zur Stille
- ein Moment zum Gedenken
- ein bisschen Gemeinschaft

Alle Menschen sind eingeladen, sagen Sie es weiter und schauen Sie gerne mal vorbei.
Ute Zeilmann



***Charity-Fahrradfahrt* -**

Rund um das Bistum für die „Bremer Engel“

Vom 2. bis zum 4. Juni wird Pastor Nowak eine Charity-Fahrradfahrt für die „Bremer Engel“ durchführen. Es soll eine „Bistumsrundfahrt“ mit etwa 1100 km werden. Ziel ist es, in etwa 54 Stunden das Bistum zu umrunden.

Hierzu wird es auch ein Live-Tracking geben.

- **Start** ist am **Sonntag, den 2. Juni** mit einem Gottesdienst in der Hl. Familie in Grohn.
- **Ende** soll am **Dienstag, den 4. Juni** in St. Marien Bremen-Blumenthal mit einem Abschlussgottesdienst und anschließendem Grillen sein.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung der Charity-Fahrradfahrt und Spenden für die Bremer Engel.

Weitere und genauere Infos folgen über die Pfarrbriefe und unsere Internetseiten sowie über die Bremer Engel (www.bremer-engel.de).

Veronika Hellmann



BREMER ENGEL

Mobile Familienhilfe für schwerstkranke Kinder
Bremen · Bremerhaven · Niedersachsen

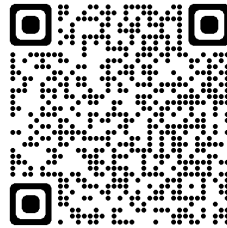
Hier erfahren Sie mehr zu unseren
Gemeinden im ÜPE-Bereich unseres
Dekanats:



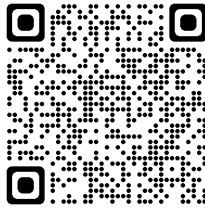
St. Marien, Bremen-Blumenthal

mit St. Ansgar, Schwanewede

www.sanktmarienzentrum.de



Hl. Familie, Bremen-Grohn

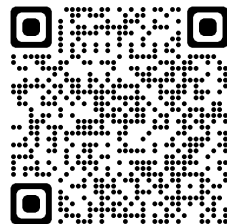


www.heiligefamiliegrohn.de

Hl. Familie, Osterholz-Scharmbeck

mit St. Birgitta, Bremen-Marßel,
Guter Hirt, Lilienthal
und Maria Frieden,
Worpswede

www.heilige-familie-ohz.de



IN DER SEELSORGE TÄTIG

Pfarrer Dr. H. Baumgard, Tel. 0421 62 60 4-10 Pastor Dr. P. Nowak, Tel. 0421 62 604-12
Pastoralreferentin Dr. U. Zeilmann 0421 62 60 4-16
Pastoralreferent F. Hattwig 0159 0610 9851
Gemeindereferentin Dr. N. Charnichenka 0155 6611 7482

ZUSÄTZLICHE EINRICHTUNGEN / WICHTIGE ADRESSEN

Kindergarten St. Marien

Leitung: Regina Hollenbach
Köhlhorster Str. 73
28779 Bremen
Tel. 0421 60 59 14

Kindergarten St. Nicolai

Leitung Sabrina Deutsch
Hechelstr. 13 W-X
28777 Bremen
Tel. 0421 60 23 27

Kinderhaus „Emma“ Grohn

Leitung: Natalia Köpernick
Grohner Bergstr. 7
28759 Bremen
Tel. 0421 62 08 88 14

Friedhofsverwaltung für

Friedhof Neuenkirchener Weg 74X

Fresenbergstr. 24, 28779 Bremen
Tel. 0421 690 50 14
Mail: info@sanktmarienzentrum.de
Sprechzeit: dienstags 15 – 17 Uhr

Friedhof Steingutstr. 10

Grohner Markt 7, 28759 Bremen
Tel. 0421 62 60 4 26
Mail: friedhof@heiligefamiliegrohn.de
Sprechzeiten: persönlich MI 14:00 - 15:30 Uhr
und telefonisch MO + FR 9:00 - 12:00 Uhr

Kirchenmusiker + Chorleiter

Andrzej Potapczuk - Mail: Andrzej.Potapczuk@heiligefamiliegrohn.de

Caritasverband für Bremen-Nord, Bremerhaven und die Landkreise Osterholz und Cuxhaven

Gerhard-Rohlf's-Str. 17/18, 28757 Bremen-Vegesack,
Tel. 0421 660 77-0
Beratungsstelle für Schwangere und Familien
Aussiedlerarbeit: Integrationserstberatung, Jugendmigrationsdienst

Krankenhaus-Seelsorge

Klinikum Bremen-Nord - Frank Hattwig mobil 0159 0610 9851

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Gerhard-Rohlf's-Str. 71, 28757 Bremen-Vegesack, Tel. 0421 66 44 00
Beratungsangebot offen für alle, unabhängig von Alter, Familienstand, Konfession und Weltanschauung

WEITERE INFORMATIONEN: Für Anmeldungen und Anfragen zu Taufen, Trauungen, Unterricht usw. wenden Sie sich bitte an die Pfarrbüros.



Pfarrkirche St. Marien
Fresenbergstr. 25
28779 Bremen



Pfarrkirche Hl. Familie
Grohner Markt 7
28759 Bremen



Filialkirche St. Ansgar
Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

St. Marien - Blumenthal
Fresenbergstr. 24
28779 Bremen-Blumenthal
info@sanktmarienzentrum.de

Regina Ahrens 0421 690 50 22
Beate Adamek 0421 690 50 23
MO + DI + MI + FR 9:00-12:00
MO + DO 15:00-17:00

Hl. Familie - Grohn
Grohner Markt 7
28759 Bremen-Grohn
pfarrbuero@heiligefamiliegrohn.de

Eva Hanke + Myriam Punte
0421 62 60 40
Montag 9:00 - 12:00
Dienstag + Mittwoch 15:00 - 18:00
Donnerstag 9:30 - 12:00
Freitag 9:00 - 12:00